

Sozial(hilfe)leistungen der Bundesländer 2005

Zusammenfassung:

Der Bericht informiert über Ausgaben, Einnahmen und EmpfängerInnen der wichtigsten Sozialleistungen der Bundesländer (Sozialhilfe, Behindertenhilfe und Pflegegeld) im Jahr 2005; zudem werden Vergleichswerte für das Berichtsjahr 2004 angeführt.¹ Die im Hinblick auf Vollständigkeit, Genauigkeit und Vergleichbarkeit teilweise mangelhaften Daten zur Sozial- und Behindertenhilfe wurden von den Ämtern der Landesregierungen übermittelt, jene zum Pflegegeld sind dem vom Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz herausgegebenen Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge entnommen.

2005 betrug die Zahl der Allein-, Haupt- und Mitunterstützten in der offenen Sozialhilfe 125.670 Personen, das waren um 6.287 Unterstützte (+5,3%) mehr als 2004. Der Großteil der HilfeempfängerInnen in der offenen Sozialhilfe - 64% oder fast 80.000 Personen - lebte in Wien (+5,5% bzw. +4.182 Personen gegenüber 2004). In Altenwohn- und Pflegeheimen wurden 54.197 SozialhilfeempfängerInnen versorgt. Somit erhielten im Jahr 2005 fast 180.000 Personen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts eine finanzielle Unterstützung durch die Sozialhilfe. Insgesamt lagen die Ausgaben der Bundesländer für Leistungen der Sozialhilfe (Allgemeine Sozialhilfe, Altenwohn- und Pflegeheime, Soziale Dienste, Flüchtlinge, sonstige Einrichtungen und Maßnahmen) bei 2,2 Mrd. € (2004: 2,0 Mrd. €).

59.533 Personen bezogen ein Pflegegeld auf Basis der Landespflegegeldgesetze; die Ausgaben dafür betragen rund 294,0 Mio. €. Einschließlich der Behindertenhilfe (862,8 Mio. €) beliefen sich die Sozialausgaben der Länder insgesamt auf 3,3 Mrd. € (6,1% an den Gesamtausgaben für die wichtigsten sozialen Sicherungssysteme in Österreich). 1,0 Mrd. € flossen als Einnahmen aus Kostenersätzen bzw. -beiträgen der LeistungsbezieherInnen, der unterhaltspflichtigen Angehörigen und der Sozialversicherungsträger in die Länderbudgets zurück.

¹ Die Abweichungen der hier angeführten zu den im Vorjahresbericht präsentierten Zahlen für 2004 werden im Text an der jeweiligen Stelle näher erläutert. Die Änderungen betreffen vor allem die Zahl der in der offenen Sozialhilfe unterstützten Personen (Korrektur für Salzburg) und die SozialhilfebezieherInnen in Altenwohn- und Pflegeheimen (Korrekturen für Kärnten, Tirol und Wien) sowie die Ausgaben für die Sozialhilfe (Revisionen für Kärnten, Tirol und Wien) und die Behindertenhilfe (Revision für Wien).

Einleitung

Die Statistik über die Sozialhilfe und die Behindertenhilfe beruht auf den von den Ämtern der Landesregierungen an die STATISTIK AUSTRIA übermittelten Jahresmeldungen, die Daten zum Pflegegeld sind dem vom Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz herausgegebenen Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge² entnommen. Im Unterschied zur Pflegegeldstatistik - hier stellen einheitliche Anspruchs- und Leistungsregelungen sowie eine institutionalisierte Bund-Länder-Kooperation³ günstige Voraussetzungen für die Datengewinnung dar - weist die Sozial- und Behindertenhilfestatistik eine Reihe von Qualitätsmängeln auf, was die Vollständigkeit, Genauigkeit, Validität und Vergleichbarkeit der erfassten Daten betrifft. Darüber hinaus ist die Aussagekraft auch dadurch beeinträchtigt, dass Daten über den sozio-ökonomischen, demographischen und familiären Hintergrund der HilfeempfängerInnen, zu den Gründen ihrer Bedürftigkeit oder zur Dauer ihres Leistungsbezugs überhaupt nicht erhoben werden. Damit die Sozial- und Behindertenhilfestatistik zu einem aussagekräftigeren Bestandteil der Sozial- und Armutserichterstattung auf Bundesebene werden kann, bedarf sie einer am Ziel der nachhaltigen Qualitätsverbesserung orientierten, substanziellen Reform. Bis es dazu kommt, wird alljährlich unter den gegebenen Rahmenbedingungen versucht, durch Ex-post-Qualitätskontrollen und Nacherhebungen sowie zusätzliche Recherchen den Informationsgehalt der veröffentlichten statistischen Daten zu verbessern.

Der vorliegende Bericht informiert über die Ausgaben und Einnahmen sowie über die Leistungsbeziehungen im Jahr 2005 und führt zudem Vergleichswerte für das vorangegangene Berichtsjahr an; soweit diese von den im Vorjahresbericht präsentierten Zahlen für 2004 abweichen, werden die Gründe dafür an der jeweiligen Stelle im Text näher erläutert (der Tabellenanhang enthält die Daten für beide Berichtsjahre).

Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, hilfsbedürftigen Menschen die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu ermöglichen. Hilfsbedürftigkeit liegt vor, wenn der notwendige Lebensbedarf bzw. Lebensunterhalt weder durch den Einsatz der eigenen Kräfte und Mittel oder durch familiäre Unterhaltsleistungen noch aufgrund eines sozialversicherungsrechtlichen oder sonstigen vorrangigen Leistungsanspruchs gesichert werden kann. Neben der Subsidiarität sind die Individualität und die

² Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz (Hg.). Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge 2005, Wien.

³ Der aufgrund der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen (BGBl. Nr. 866/1993) eingerichtete Arbeitskreis für Pflegevorsorge hat jährlich einen gemeinsamen Bericht über die Pflegevorsorge zu erstellen. Allerdings ist auch diese Berichterstattung, soweit sie über die Geldleistungen hinaus den Bereich der Sachleistungen (ambulante, teilstationäre und stationäre soziale Dienste) zu erfassen versucht, mit einer Reihe von Proble-

Hilfe zur Selbsthilfe zentrale Grundsätze für die Gewährung von Sozialhilfeleistungen. Von den wichtigsten Grundprinzipien abgesehen, weist die in neun Landesgesetzen geregelte Sozialhilfe zum Teil erhebliche Unterschiede in den Anspruchsvoraussetzungen, im Leistungsbereich sowie in den Organisations- und Finanzierungsstrukturen auf. Die Sozialhilfe umfasst Geld-, Sach- oder Dienstleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, für den Fall der Krankheit, der Pflegebedürftigkeit, zur Unterstützung der Familie/des Haushalts, als Hilfestellung zur Erziehung und Erwerbsbefähigung, zur Schaffung einer wirtschaftlichen Lebensgrundlage, zur Beseitigung außergewöhnlicher Notstände und zuletzt auch in Form der Übernahme der Kosten einer (einfachen) Bestattung. Auf die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Krankenhilfe, die Hilfe zur Pflege, die Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie die Übernahme der Kosten einer Bestattung besteht in der Regel ein Rechtsanspruch. Die Sozialhilfe wird Personen in Privathaushalten bzw. außerhalb von Einrichtungen („offene“ Sozialhilfe) sowie in Anstalten oder Heimen („geschlossene“ bzw. „stationäre“ Sozialhilfe) gewährt.

Richtsätze

Die **monatlichen Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** außerhalb von Anstalten und Heimen werden - vergleichbar den Ausgleichszulagenrichtsätzen in der Pensionsversicherung - auf der Basis von Richtsätzen bemessen. Dabei wird zwischen dem (höheren) Richtsatz für Alleinstehende (Alleinunterstützte) und den (niedrigeren) Richtsätzen für Haushaltsvorstände (Hauptunterstützte) und Haushaltsangehörige (Mitunterstützte) unterschieden. Den niedrigeren Richtsätzen für Haushaltsgemeinschaften (Hauptunterstützte und Mitunterstützte) liegt die Annahme einer nicht-linearen Beziehung zwischen der Zahl der Personen und den finanziellen Erfordernissen zugrunde.

Tabelle 1 weist die Sozialhilferichtsätze für das Jahr 2005 aus, die - wie in den Vorjahren - zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern erkennen lassen. Jeweils gemessen am normalen Richtsatz, betrug die **Differenz** zwischen dem höchstem und dem niedrigsten bei den Alleinunterstützten 113,98€⁴ und bei den Hauptunterstützten sogar 130,60€⁵ - in beiden Fällen ein minimaler Rückgang gegenüber dem Vorjahr.⁶ Bei den Richtsätzen für die Mitunterstützten sind die Niveauunterschiede weniger stark ausgeprägt, 2005 betrug die Differenz zwischen höchstem und niedrigstem Richtsatz bei den Mitunterstützten ohne Anspruch auf Familienbeihilfe 95,27€⁷, bei den Mitunterstützten mit Anspruch auf Familienbeihilfe 42,70€⁸, womit der Unter-

men bei der Datenermittlung konfrontiert, sodass die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern ebenfalls beeinträchtigt ist.

⁴ Oberösterreich: 519,20 €, Wien: 405,22 €. Für Wien sind die Richtsätze des Jahres 2004 als Mittelwerte der bis Jahresmitte geltenden alten (= Richtsätze 2003) und der ab Anfang Juli geltenden neuen Richtsatzhöhen berechnet.

⁵ Oberösterreich: 471,60 €, Kärnten: 341,00 €

⁶ 2004 lagen die Unterschiede bei 115,53 € (Alleinunterstützte) bzw. 131,60 € (Hauptunterstützte).

⁷ Oberösterreich: 298,20 €, Wien: 202,93 €

schied bei ersteren gleich geblieben und bei letzteren zugenommen hat⁹. Ein systematischer Vergleich der Richtsatzhöhen zwischen den Bundesländern müsste berücksichtigen, dass Unterschiede dahingehend bestehen, welche Bedarfslagen im Einzelnen durch diese Richtsätze abgedeckt werden.¹⁰

2005 wurden die Richtsätze etwas stärker angehoben als im Vorjahr: Hatte die **Richtsatzanpassung** 2004 in der Mehrzahl der Bundesländer 1,5% oder weniger betragen, lag sie 2005 in der Regel bei 1,5% oder darüber; in allen Kategorien über dem Durchschnitt war die Richtsatzanpassung in Wien, Kärnten und Burgenland, während sie in Salzburg und der Steiermark unterdurchschnittlich ausfiel.

Unterstützte

Die Bundesländer meldeten für 2005 **insgesamt** 125.670 allein-, haupt- und mitunterstützte Personen in der offenen Sozialhilfe (*Tabelle 2*), das waren um 6.287 Unterstützte (+5,3%) mehr als 2004.¹¹ Der Anteil¹² der weiblichen Sozialhilfeempfänger lag bei 53% (66.238), der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr war bei Frauen und Männern ungefähr gleich hoch (+5,3% bzw. +5,2%). 61% der LeistungsbezieherInnen waren alleinunterstützte Personen oder lebten als Hauptunterstützte in Familien bzw. Lebensgemeinschaften, 39% wurden als Angehörige oder diesen gleichgestellte Personen in Mehrpersonenhaushalten unterstützt (Mitunterstützte insgesamt); der Anteil der von der Sozialhilfe unterstützten Kinder (Mitunterstützte mit Anspruch auf Familienbeihilfe) betrug 28% (35.048).¹³

Der Großteil der HilfeempfängerInnen in der offenen Sozialhilfe - 64% oder fast 80.000 Personen - lebte in **Wien** (+5,5% bzw. +4.182 Personen gegenüber 2004). Die weitaus meisten von ihnen (72%, 57.664 Personen) wurden deshalb von der Sozialhilfe unterstützt, weil ihr Einkommen unterhalb der Höhe des Richtsatzes lag. Wien nennt als primäre Gründe für diese Richtsatzergänzungen und ihren starken Anstieg (+19,2% bzw. +9.279 Personen gegenüber 2004) die Zunahme

⁸ Vorarlberg: 151,20 € Salzburg: 108,50 €

⁹ 2004 lagen die Unterschiede bei 95,51 € bzw. 41,50 €

¹⁰ Neben den richtsatzgemäßen Leistungen kennen die Sozialhilfegesetze noch andere Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, so vor allem die Übernahme des Wohnaufwands, die je nach Bundesland unterschiedlich hoch sein kann. Ein aussagekräftiger Vergleich des Leistungskatalogs der Sicherung des Lebensunterhalts durch die Sozialhilfe muss daher auch unter Berücksichtigung des anerkannten Wohnaufwands erfolgen.

¹¹ Die Abweichung der neuen Gesamtzahl für 2004 (119.383) gegenüber dem Vorjahresbericht (114.216) ist in dem korrigierten Wert für Salzburg begründet (Jahressumme: 10.872 anstelle von Angabe für Dezember: 5.705).

¹² Dieser und die folgenden Prozentanteile sind von der Österreich-Summe ohne Burgenland (hier fehlen die entsprechenden Angaben) berechnet (2004: 118.596; 2005: 124.843).

¹³ Die Angaben zur Unterstütztenkategorie "Dauerunterstützte" (Tabelle 2) sind de facto nicht vergleichbar und lassen auch keine Aussage über die Dauer zu, weil ihrer statistischen Erfassung weder ein einheitlicher noch ein eindeutiger Begriff der Dauer zugrundeliegt: In Wien werden zu den Dauerunterstützten jene Personen gezählt, die einen Zuschlag zum Sozialhilferichtsatz bekommen, weil sie erwerbsunfähig sind oder aufgrund ihres Alters einen Pensionsanspruch hätten, sowie die BezieherInnen einer von der

atypischer bzw. prekärer Beschäftigungsverhältnisse (Teilzeit, geringfügige Beschäftigung, Leiharbeit etc.) und die damit einhergehenden geringen Verdienstmöglichkeiten bzw. die im Fall der Arbeitslosigkeit daraus resultierenden niedrigen (vorrangigen) Sozialleistungen (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe).

Auskunft über die Zahl der **SozialhilfebezieherInnen in Altenwohn- und Pflegeheimen** gibt *Tabelle 4*. Im Jahr 2005 wurden den Meldungen der Bundesländer zufolge in Österreich insgesamt 54.197 Personen im Rahmen der stationären Sozialhilfe unterstützt, weil sie betreuungs- bzw. pflegebedürftig waren und ihre Eigenmittel zur Bestreitung der Heimgebühren nicht ausreichten. Verglichen mit dem Vorjahr¹⁴ waren um 1.572 weniger Personen (-2,8%) in Altenwohn- und Pflegeheimen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts auf öffentliche Unterstützung aus der Sozialhilfe angewiesen gewesen.

Rechnet man die Zahl der SozialhilfeempfängerInnen in Altenwohn- und Pflegeheimen und die BezieherInnen von Geldleistungen in der offenen Sozialhilfe zusammen, wurden im Jahr 2005 **insgesamt** fast 180.000 Personen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts einmalig, mehrmals oder laufend von der Sozialhilfe unterstützt (2004: rund 175.000).

Personen, die **soziale Dienste** als Leistung der Sozialhilfe in Anspruch nahmen, sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Hier liegen nur vereinzelt Bundesländer-Angaben vor (*Tabelle 4*). Im Dezember 2005 gab es zum Beispiel in Wien 11.690 Personen, die Heimhilfe, 3.148 Personen, die Hauskrankenpflege und 4.283 Personen, die Essen auf Rädern und bezogen.

Ausgaben

Die im Rahmen der **Allgemeinen Sozialhilfe** erfassten Ausgaben entfallen auf Richtsatzleistungen an Dauerunterstützte (ohne Unterkunftskosten), Geldaushilfen zur Sicherung des Lebensbedarfs, Mietbeihilfen, Krankenhilfeleistungen (im ambulanten und stationären Bereich) und diverse sonstige Leistungen (z.B. Hilfe in besonderen Lebenslagen, Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung, Bestattungskosten). Österreichweit wurden für diese Hilfen im Jahr 2005 mit 484,2 Mio. € um 2,9% mehr ausgegeben als im Vorjahr (470,6 Mio. €)¹⁵; der Großteil davon entfiel auf Wien (211,5 Mio. €). Knapp 40% (186,5 Mio. €) der Ausgaben im Rahmen der Allgemeinen Sozialhilfe waren Krankenhilfeleistungen, wovon rund die Hälfte (92,3 Mio. €) für Behandlungen und Unterbringungen in stationären Einrichtungen (Spitäler, psychiatrische Krankenanstalten) aufgewendet wurde. Für Richtsatzleistungen gaben die Bundesländer insgesamt 102,7 Mio. € (+3,4% gegen-

Sozialhilfe gewährten Mietbeihilfe. In anderen Bundesländern gelten - unabhängig von solchen Kriterien - alle Personen mit einem durchgängigen Leistungsbezug von drei Monaten als Dauerunterstützte.

¹⁴ Die Abweichung der neuen Gesamtzahl für 2004 (55.769) gegenüber dem Vorjahresbericht (56.233) ergibt sich aus den korrigierten Werten für Kärnten (3.160 anstelle von 372), Tirol (3.989 anstelle von 5.502) und Wien (18.163 anstelle von 19.902).

¹⁵ Die gegenüber dem Vorjahresbericht (506,3 Mio. €) geänderte Ausgabensumme für 2004 resultiert aus Korrekturen bei Kärnten (Bereinigung der Ausgaben für Krankenhilfe durch jene für die Unterbringung in Pflegeheimen) und Wien (Aktualisierung der Ausgaben für Geldaushilfen).

über 2004), für Geldaushilfen zur Sicherung des Lebensbedarfs 144,7 Mio. € (+7,2%) und für Mietbeihilfen 34,3 Mio. € (+2,8%) aus (jeweils ohne Berücksichtigung von allfälligen Einnahmen wie z.B. aus Kostenbeiträgen oder -ersätzen durch die LeistungsbezieherInnen bzw. ihre unterhaltspflichtigen Angehörigen).

Der Großteil der Sozialhilfemittel fließt traditionell (und auch nach Einführung des Pflegegeldes) in die (Mit-)Finanzierung der Unterbringung von hilfsbedürftigen Menschen in **Altenwohn- und Pflegeheimen**. Die Ausgaben für diesen Bereich erreichten im Jahr 2005 knapp 1,2 Mrd. €, womit sich die expansive Entwicklung weiter fortsetzte (+6,6% gegenüber 2004: 1,1 Mrd. €)¹⁶. Die Ausgaben-Dominanz Wiens (318,0 Mio. €) ist hier schwächer ausgeprägt als in der offenen Sozialhilfe: Für die Unterstützung von Menschen in Altenwohn- und Pflegeheimen wurden auch in Niederösterreich (223,5 Mio. €), Oberösterreich (215,9 Mio. €) und der Steiermark (181,9 Mio. €) vergleichsweise große Beträge aufgewendet (jeweils ohne Berücksichtigung der Kostenbeiträge und -ersätze der HeimbewohnerInnen und ihrer Angehörigen).

Die Ausgaben der Bundesländer für (ambulante) **Soziale Dienste** betragen im Jahr 2005 324,8 Mio. € (+1,0% gegenüber dem Vorjahr: 321,5 Mio. €)¹⁷. Der vergleichsweise hohe Ausgaben-Anteil von Wien (44%) verzerrt die tatsächliche Situation insofern, als soziale Dienste in anderen Bundesländern in nicht unbeträchtlichem Ausmaß von Gemeinden erbracht werden, deren Ausgaben in dieser Form in den Länderbudgets nicht aufscheinen.

In **Summe** lagen die Ausgaben der Bundesländer für Maßnahmen der **Sozialhilfe** (Allgemeine Sozialhilfe, Altenwohn- und Pflegeheime, Soziale Dienste, Flüchtlingshilfe, sonstige Einrichtungen und Maßnahmen) im Jahr 2005 bei 2,2 Mrd. € (+7,7% gegenüber 2004 mit 2,0 Mrd. €).

Behindertenhilfe

Aufgabe und allgemeine Zielsetzung der Behindertenhilfe ist es, behinderten Menschen ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Im Burgenland, in Kärnten und in Niederösterreich ist die Behindertenhilfe im Rahmen der Sozialhilfegesetze geregelt; in den übrigen Bundesländern gibt es eigene Behindertenhilfegesetze (in Tirol Rehabilitationsgesetz). Es gelten ähnliche Anspruchsvoraussetzungen und Grundsätze wie in der Sozialhilfe, und auch hier weichen Rechtslage und Vollziehungspraxis zwischen den Bundesländern erheblich voneinander ab. Hilfe wird dann gewährt, wenn der behinderte Antragsteller alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, gleichartige oder ähnliche Leistungen von einem Sozialversicherungsträger oder vom Bund zu erhalten (Subsidiaritätsprinzip). Das Leistungsspektrum der Behindertenhilfe umfasst medizinische Versor-

¹⁶ Die gegenüber dem Vorjahresbericht (1.107 Mio. €) geänderte Ausgabensumme für 2004 (1.114 Mio. €) resultiert aus Korrekturen bei Kärnten (die Unterbringung in Pflegeheimen wurde von der Krankenhilfe hierher transferiert), Tirol (Korrektur der Selbstzahler) und Wien (Aktualisierung der Ausgaben für die Unterbringung in den Seniorenwohnhäusern des Kuratoriums der Wiener Pensionisten-Wohnhäuser).

¹⁷ Die gegenüber dem Vorjahresbericht (315,9 Mio. €) geänderte Ausgabensumme für 2004 ergibt sich aus einer Datenkorrektur bei Kärnten (Aktualisierung der Ausgaben für Heimhilfe und Hauskrankenpflege).

gung (z.B. Kostenübernahme für Heilmittel, Hauskranken- und Anstaltspflege, orthopädische Hilfsmittel), sozialpädagogische Unterstützung (z.B. Erziehungsberatung, Vermittlung in Erziehungseinrichtungen, Kostenzuschüsse für die Unterbringung und Schulbildung), soziale Hilfen (z.B. Beschäftigungs- und Arbeitstherapie, Heimunterbringung, Betreuung durch soziale Dienste) sowie berufliche Eingliederungshilfen (z.B. Übernahme der Kosten der Ausbildung, der Ein-, Um- und Nachschulung, der Berufsvorbereitung und des Arbeitstrainings, Zuschüsse zur behinderungsgerechten Ausstattung eines Arbeitsplatzes im Bereich geschützter Arbeit).¹⁸

Die **Ausgaben** der Bundesländer für die Behindertenhilfe (*Tabelle 5*) betragen im Jahr 2005 insgesamt 862,8 Mio. € und lagen mit +5,6% ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahres (817,0 Mio. €)¹⁹. Für die Unterbringung und Betreuung von behinderten Menschen wurden 379,4 Mio. € (44% der Behindertenhilfe-Ausgaben), für beschäftigungstherapeutische Maßnahmen 217,2 Mio. € (25%) und für geschützte Arbeit(splätze) 53,7 Mio. € (6%) ausgegeben.

Zu den **Leistungsbeziehern** liegen nur sehr lückenhafte Angaben der Länder vor, so dass sich keine aussagekräftige Zahl über das Ausmaß der Inanspruchnahme von Behindertenhilfe in Österreich insgesamt nennen lässt.

Pflegegeld

Pflegebedürftige Personen im Zuständigkeitsbereich der Länder haben wie die BezieherInnen von Bundespflegegeld einen Rechtsanspruch auf Pflegegeld, das nach dem erforderlichen Pflegebedarf (unabhängig von Einkommen und Vermögen) in sieben Pflegegeldstufen gewährt wird. Die Pflegegeldgesetze der Länder sind analog dem Bundespflegegeldgesetz ausgestaltet; es gibt somit im Unterschied zur Sozial- und Behindertenhilfe bundesweit einheitliche Anspruchsvoraussetzungen und Leistungsniveaus.

Die **Ausgaben** der Bundesländer für das Pflegegeld (*Tabelle 6*) betragen im Jahr 2005 insgesamt rd. 294,0 Mio. €, um 3,3% mehr als im Vorjahr (284,6 Mio. €). Am höchsten waren die Ausgaben in Wien (60,4 Mio. €), gefolgt von Niederösterreich (56,3 Mio. €) und der Steiermark (52,8 Mio. €).

Ende 2005 gab es insgesamt 59.533 **PflegegeldbezieherInnen** nach den Pflegegeldgesetzen der Länder (+1,4% bzw. +848 Personen gegenüber dem Vorjahresstand). Analog den Ausgaben hatte Wien (13.537) vor Niederösterreich (11.061) und der Steiermark (9.580) die meisten BezieherInnen.

¹⁸ Während die Sozialhilfe de facto in der ausschließlichen Zuständigkeit der Länder liegt, gibt es im Bereich der Behindertenversorgung eine starke Zersplitterung der Kompetenzen zwischen den Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträgern. Eine Darstellung der Kompetenzlage wie auch der Lage der behinderten Menschen selbst findet sich im 2003 vom Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz herausgegeben „Bericht der Bundesregierung über die Lage der behinderten Menschen in Österreich“.

¹⁹ Die gegenüber dem Vorjahresbericht (819,6 Mio. €) geänderte Ausgabensumme für 2004 ergibt sich aus einer Datenkorrektur bei Wien (Aktualisierung der Ausgaben für Beschäftigungstherapie, Geschützte Arbeit, Sonstige Leistungen).

Die Verteilung nach den 7 **Pflegegeldstufen** zeigt eine Konzentration auf den unteren Bereich: 71% der LeistungsbezieherInnen (und 43% der Ausgaben) entfielen auf die Stufen 1 bis 3, hingegen nur 17% der BezieherInnen (aber 39% der Ausgaben) auf die Stufen 5 bis 7.²⁰

Ausgaben - Einnahmen insgesamt

Die **Ausgaben** der Bundesländer für die Sozialhilfe, die Behindertenhilfe und das Pflegegeld betrugen im Jahr 2005 **insgesamt** 3,3 Mrd. €, das war ein Anstieg um 211,1 Mio. € (+6,7%) gegenüber dem Vorjahr. Gemessen an den Gesamtausgaben für die - in *Tabelle 7* erfassten - wichtigsten sozialen Sicherungssysteme in Österreich (in der Höhe von 54,8 Mrd. €) betrug der **Sozialausgaben-Anteil** der Länder 6,1% (2004: 5,9%). Seit 2000 (=100) stiegen die Sozialausgaben der Länder (2005 = 136) verglichen mit den anderen in *Tabelle 7* ausgewiesenen Sozialleistungssystemen am stärksten.

Den Ausgaben standen **Einnahmen** der Länder im Sozialbereich (*Tabelle 8*) in der Höhe von 1,0 Mrd. € gegenüber (+11,1% gegenüber 2004).²¹ Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Kostenbeiträgen und -ersätzen der LeistungsbezieherInnen und ihrer unterhaltspflichtigen Angehörigen zusammen.²² Regresse und Kostenbeiträge sind vor allem in der Sozialhilfe von Bedeutung (insbesondere im stationären Bereich): Bei einem Nettoaufwand in der Sozialhilfe von 1,3 Mrd. € lag der durch die Einnahmen gedeckte Teil der Ausgaben („**Deckungsquote**“) bei 41%. In der Behindertenhilfe (Nettoaufwand von 721,2 Mio. €) flossen hingegen nur 16% der Ausgaben in Form von Einnahmen wieder an die öffentliche Hand zurück.

Summary:

This article presents an overview of the most important social benefits of the Austrian provinces. In 2005, 125 670 persons received cash benefits on the basis of social assistance programmes. Furthermore, 54 197 recipients of social assistance were living in homes for people needing care. 59 533 persons benefited from care allowances. The total benefits (social assistance in general, social assistance for handicapped persons, care allowance) for 2005 were EUR 3.3 billions, that is 6.1 per cent of the expenditure for the most important social security systems in Austria.

Kurt Pratscher, *Direktion Bevölkerung (Soziales und Wohnen)*

April 2007

²⁰ Der Verteilungsberechnung liegen die 57.748 LeistungsbezieherInnen der Stufen 1 bis 7 und die Ausgaben für die 7 Pflegegeldstufen in Höhe von rd. 291,6 Mio. € zugrunde, d.h. die anderen Zahlungen im Rahmen der Pflegegeldgesetze (Ausgleichszahlungen, vorläufige Leistungen, etc.) sind hier nicht berücksichtigt.

²¹ Die geänderte Einnahmensumme für das Jahr 2004 (927,0 Mio. €) gegenüber dem Vorjahresbericht (919,0 Mio. €) resultiert aus den Datenrevisionen bei Kärnten (Altenwohn- und Pflegeheime), Tirol (Altenwohn- und Pflegeheime) und Wien (Behindertenhilfe).

²² Das sind vor allem die Beiträge bzw. Ersätze aus dem Einkommen (Pension) und dem Pflegegeld der stationär Untergebrachten, die Beiträge bzw. Ersätze unterhaltspflichtiger Angehöriger sowie die Kostenersätze aus Vermögen. Kostenbeiträge der Gemeinden, die in den Rechnungsabschlüssen der Länder als Einnahmen verbucht werden, sind in die *Tabelle 8* nicht aufgenommen worden.

Tabellenanhang

Sozialhilferichtsätze 2005 nach Bundesland und Unterstütztenstatus

Tabelle 1

Bundesländer	Normaler bzw. erhöhter Richtsatz	Alleinstehende (Alleinunterstützte)	Haushaltsvorstände (Hauptunterstützte)	Haushaltsangehörige (Mitunterstützte)	
				ohne	mit
				Anspruch auf Familienbeihilfe ¹⁾	
in EUR					
Burgenland ²⁾	normal	414,10	342,70	250,00	122,70
	erhöht	467,40	396,00	293,40	166,10
Kärnten ³⁾	normal	414,00	341,00	250,00	123,00
	erhöht	485,00	414,00	-	-
Niederösterreich ⁴⁾	normal	481,40	422,70	232,70	130,50
Oberösterreich ⁵⁾	normal	519,20	471,60	298,20	144,30
	erhöht	538,00	491,10	325,20	-
Salzburg	normal	404,00	364,00	233,00	108,50
Steiermark	normal	486,00	444,00	296,00	150,00
Tirol	normal	411,00	351,60	244,60	136,70
Vorarlberg	normal	463,50	389,10	248,20	151,20
Wien ²⁾	normal	405,22	395,07	202,93	121,49
	erhöht	630,17	776,30	-	-

Q: Sozialhilfe- und Richtsatzverordnungen der Bundesländer. 1) Bei den Haushaltsangehörigen wird grundsätzlich nach dem Anspruch auf bzw. der Gewährung von Familienbeihilfe unterschieden. Die Steiermark unterscheidet bei den Mitunterstützten genaugenommen zwischen solchen, die mit einem Hauptunterstützten in einer Haushaltsgemeinschaft leben, und solchen, für die Familienbeihilfe bezogen wird. - 2) Burgenland und Wien gewähren erwerbsunfähigen Personen und Personen, die aufgrund ihres Alters einen Pensionsanspruch hätten, zum normalen Richtsatz einen Zuschlag, der im hier angeführten erhöhten Richtsatz inkludiert ist. - 3) Kärnten sieht für diesen Personenkreis einen eigenen, den gehobenen Richtsatz, vor (= der hier angeführte erhöhte Richtsatz). - 4) Niederösterreich sieht für Menschen, die mit nicht-unterhaltsberechtigten/-unterhaltungspflichtigen Personen oder im Rahmen einer Lebensgemeinschaft in Haushalts- oder Wohngemeinschaft leben, einen eigenen, hier nicht angeführten Richtsatz vor. - 5) Oberösterreich legt für den (gesamten) Kreis der Dauerunterstützten einen erhöhten Richtsatz fest (= der hier angeführte erhöhte Richtsatz); zudem sind für dauer- und für nicht dauerunterstützte Personen, die mit nicht-unterhaltsberechtigten/-unterhaltungspflichtigen Personen in Haushalts- oder Wohngemeinschaft leben, eigene, hier nicht angeführte Richtsätze vorgesehen.

Bezieher von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts in der offenen Sozialhilfe 2005 nach Unterstütztenstatus und Bundesland

Tabelle 2

Unterstütztenstatus	Österreich ¹⁾	Burgenland	Kärnten ²⁾	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Alleinunterstützte und Hauptunterstützte										
Männlich	35.928	.	419	2.404	1.586	3.346	1.317	3.606	.	23.250
Weiblich	39.463	.	547	3.127	2.098	3.517	1.529	3.296	.	25.349
Zusammen	76.649	.	966	5.531	3.684	6.863	2.846	6.902	1.258	48.599
Mitunterstützte ohne Familienbeihilfe										
Männlich	5.415	.	21	872	177	621	215	348	.	3.161
Weiblich	7.555	.	63	465	341	158	390	556	.	5.582
Zusammen	13.146	.	84	1.337	518	779	605	904	176	8.743
Mitunterstützte mit Familienbeihilfe										
Männlich	16.213	.	108	1.469	821	1.037	271	1.029	.	11.478
Weiblich	17.997	.	123	2.163	829	2.397	368	973	.	11.144
Zusammen	35.048	.	231	3.632	1.650	3.434	639	2.002	838	22.622
Summe Mitunterstützte										
Männlich	21.628	.	129	2.341	998	1.658	486	1.377	.	14.639
Weiblich	25.552	.	186	2.628	1.170	2.555	758	1.529	.	16.726
Zusammen	48.194	.	315	4.969	2.168	4.213	1.244	2.906	1.014	31.365
Summe Allein-, Haupt- und Mitunterstützte										
Männlich	58.605	.	548	4.745	2.584	5.004	1.803	4.983	1.049	37.889
Weiblich	66.238	.	733	5.755	3.268	6.072	2.287	4.825	1.223	42.075
Insgesamt	125.670	815	1.293	10.500	5.852	11.076	4.090	9.808	2.272	79.964
Darunter: Dauerunterstützte										
Männlich	11.330	.	557	.	2.322	.	1.803	3.355	.	3.293
Weiblich	16.793	.	736	.	2.953	.	2.287	3.426	.	7.391
Zusammen	38.864	645	1.293	8.366	5.275	.	4.090	6.781	1.730	10.684

Q: Sozialhilfestatistik 2005. - 1) Die Österreich-Summen sind als Summe der Bundesländer horizontal zu lesen; aufgrund fehlender Angaben (.) stimmen diese nicht mit den Österreich-Summen in der Vertikale überein. - 2) Die Unterstütztenstatus-Gliederung liegt für Kärnten nicht zur Gänze vor, so dass die Summe aus Männlich und Weiblich nicht den Insgesamt-Betrag der Summe Allein-, Haupt- und Mitunterstützte ergibt.

Bezieher von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts in der offenen Sozialhilfe 2004 nach Unterstütztenstatus und Bundesland

Tabelle 2

Unterstütztenstatus	Österreich ¹⁾	Burgenland	Kärnten ²⁾	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Alleinunterstützte und Hauptunterstützte										
Männlich	34.181	.	367	2.550	987	3.234	1.242	3.539	.	22.262
Weiblich	37.232	.	515	2.940	1.326	3.417	1.625	3.245	.	24.164
Zusammen	72.664	.	882	5.490	2.313	6.651	2.867	6.784	1.251	46.426
Mitunterstützte ohne Familienbeihilfe										
Männlich	5.343	.	13	957	274	655	268	354	.	2.822
Weiblich	7.805	.	56	477	458	436	342	649	.	5.387
Zusammen	13.325	.	69	1.434	732	1.091	610	1.003	177	8.209
Mitunterstützte mit Familienbeihilfe										
Männlich	15.071	.	107	1.386	355	939	451	1.030	.	10.803
Weiblich	16.701	.	109	2.005	370	2.191	672	1.010	.	10.344
Zusammen	32.604	.	216	3.391	725	3.130	1.123	2.040	832	21.147
Summe Mitunterstützte										
Männlich	20.414	.	120	2.343	629	1.594	719	1.384	.	13.625
Weiblich	24.506	.	165	2.482	828	2.627	1.014	1.659	.	15.731
Zusammen	45.929	.	285	4.825	1.457	4.221	1.733	3.043	1.009	29.356
Summe Allein-, Haupt- und Mitunterstützte										
Männlich	55.687	.	487	4.893	1.616	4.828	1.961	4.923	1.092	35.887
Weiblich	62.906	.	680	5.422	2.154	6.044	2.639	4.904	1.168	39.895
Insgesamt	119.383	772	1.185	10.315	3.770	10.872	4.600	9.827	2.260	75.782
Darunter: Dauerunterstützte										
Männlich	8.771	.	498	.	1.198	.	1.871	1.982	.	3.222
Weiblich	14.391	.	687	.	1.531	.	2.512	2.122	.	7.539
Zusammen	32.653	600	1.185	7.331	2.729	.	4.383	4.104	1.560	10.761

Q: Sozialhilfestatistik 2004. - 1) Die Österreich-Summen sind als Summe der Bundesländer horizontal zu lesen; aufgrund fehlender Angaben (.) stimmen diese nicht mit den Österreich-Summen in der Vertikale überein. - 2) Die Unterstütztenstatus-Gliederung liegt für Kärnten nicht zur Gänze vor, so dass die Summe aus Männlich und Weiblich nicht den Ingesamt-Betrag der Summe Allein-, Haupt- und Mitunterstützte ergibt.

Allgemeine Sozialhilfe 2005

Tabelle 3

Leistungskatalog Ausgaben in EUR und Personen/Fälle ¹⁾	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg ²⁾	Wien ³⁾
Richtsatzleistungen (Dauerunterstützte u.a.)										
Ausgaben	102.712.056	1.219.175	4.510.976	19.789.855	15.394.285	8.994.563	9.337.424	7.625.470	4.535.523	31.304.786
Personen/Fälle	.	393	1.185	5.563	4.288	3.965	8.961	5.166	1.560	4.005
Mietbeihilfen										
Ausgaben	34.342.276	359.965	721.707	2.436.667	1.826.385	9.622.712	4.542.600	5.962.939	3.317.062	5.552.239
Personen/Fälle	.	196	1.006	1.768	4.201	4.747	14.481	4.853	1.480	6.756
Geldaushilfen zur Sicherung des Lebensbedarfs										
Ausgaben	144.663.344	265.685	2.980.011	2.547.533	2.662.529	1.805.166	7.493.414	979.891	525.537	125.403.579
Personen/Fälle	.	408	5.038	2.617	6.696	2.831	10.496	2.340	2.652	65.021
Krankenhilfe										
Ausgaben insgesamt	186.484.906	1.021.755	25.334.482	29.973.817	5.649.453	6.081.753	65.325.473	3.332.968	2.561.038	47.204.168
Personen/Fälle	.	492	4.662	2.042	897	2.650	4.132	2.837	.	.
Davon (Ausgaben):										
- Sozialversicherungsbeiträge (KV-Selbstzahler)	11.678.411	504.560	382.633	971.526	3.057.104	1.863.913	2.228.578	2.123.568	546.529	.
- Unterbringung in psychiatrischen Krankenanstalten	37.855.339	32.775	16.985.372	3.061.297	1.011.271	.	15.505.785	98.877	1.159.963	.
- Andere Einrichtungen	54.434.032	20.135	7.097.265	.	458.952	421.722	45.490.350	499.661	445.947	.
- Sonstige Krankenhilfe	34.230.981	464.285	869.211	25.940.994	1.122.126	3.796.118	1.427.386	610.862	.	.
Sonstige Leistungen										
Ausgaben	16.013.790	412.465	1.583.031	2.525.022	1.460.828	2.982.540	1.300.650	1.611.812	2.121.352	2.016.090
Allgemeine Sozialhilfe insgesamt										
Ausgaben	484.216.372	3.279.045	35.130.206	57.272.894	26.993.480	29.486.734	87.999.560	19.513.080	13.060.511	211.480.862

Q: Sozialhilfestatistik 2005. - 1) Da die Meldungen nicht für alle Bundesländer vorliegen und weil aus den vorhandenen Meldungen nicht immer eindeutig hervorgeht, ob es sich bei den Angaben um Personenzahlen oder Fallzahlen handelt, wurden keine Summen gebildet. - 2) In den Ausgaben für "Andere Einrichtungen" sind auch jene für "Sonstige Krankenhilfe" enthalten. - 3) Die Differenzierung der Krankenhilfe-Ausgaben wurde nicht übermittelt.

Allgemeine Sozialhilfe 2004

Tabelle 3

Leistungskatalog Ausgaben in EUR und Personen/Fälle ¹⁾	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg ²⁾	Wien
Richtsatzleistungen (Dauerunterstützte u.a.)										
Ausgaben	99.334.359	1.158.486	4.088.568	18.935.543	15.558.841	8.294.604	10.794.814	6.957.321	4.012.296	29.533.885
Personen/Fälle	.	393	1.185	5.563	4.288	3.965	8.961	5.166	1.560	4.005
Mietbeihilfen										
Ausgaben	33.420.147	311.720	730.538	2.218.733	1.609.259	8.574.067	3.705.901	6.510.727	1.908.156	7.851.048
Personen/Fälle	.	196	1.006	1.768	4.201	4.747	14.481	4.853	1.480	6.756
Geldaushilfen zur Sicherung des Lebensbedarfs										
Ausgaben	134.955.693	274.528	2.545.452	2.541.132	2.022.393	1.918.757	6.850.986	863.348	1.033.055	116.906.042
Personen/Fälle	.	408	5.038	2.617	6.696	2.831	10.496	2.340	2.652	65.021
Krankenhilfe										
Ausgaben insgesamt	184.385.061	901.214	20.568.849	29.695.599	10.480.898	5.043.226	64.145.368	3.553.313	3.075.075	46.921.519
Personen/Fälle	.	492	4.662	2.042	897	2.650	4.132	2.837	.	.
Davon (Ausgaben):										
- Sozialversicherungsbeiträge (KV-Selbstzahler)	10.762.213	465.582	355.001	953.148	2.436.074	1.153.790	3.011.513	1.940.067	447.038	.
- Unterbringung in psychiatrischen Krankenanstalten	39.832.891	18.929	16.927.026	4.339.017	1.274.387	.	15.397.196	196.986	1.679.351	.
- Andere Einrichtungen	54.060.719	15.551	2.728.487	.	5.767.188	247.642	44.309.273	440.617	551.960	.
- Sonstige Krankenhilfe	49.143.069	401.153	558.335	24.403.434	1.003.248	3.641.794	1.427.386	975.643	396.726	.
Sonstige Leistungen										
Ausgaben	18.541.497	287.534	1.404.760	2.304.467	3.964.605	3.347.267	2.306.825	1.387.270	1.717.125	1.821.643
Allgemeine Sozialhilfe insgesamt										
Ausgaben	470.636.758	2.933.483	29.338.167	55.695.474	33.635.996	27.177.921	87.803.895	19.271.979	11.745.707	203.034.136

Q: Sozialhilfestatistik 2004. - 1) Da die Meldungen nicht für alle Bundesländer vorliegen und weil aus den vorhandenen Meldungen nicht immer eindeutig hervorgeht, ob es sich bei den Angaben um Personenzahlen oder Fallzahlen handelt, wurden keine Summen gebildet. - 2) In den Ausgaben für "Andere Einrichtungen" sind auch jene für "Sonstige Krankenhilfe" enthalten.

Altenwohn- und Pflegeheime, Soziale Dienste, Flüchtlingshilfe und sonstige Hilfen 2005

Tabelle 4

Leistungskatalog Ausgaben in EUR u. Personen/Fälle ¹⁾	Österreich	Burgen- land ²⁾	Kärnten ³⁾	Nieder- österreich ³⁾	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Altenwohn- und Pflegeheime (landeseigene und private)										
Ausgaben	1.187.820.556	22.439.402	49.945.940	223.514.075	215.858.028	42.344.527	181.868.385	85.881.350	47.994.942	317.973.907
Personen	54.197	1.159	3.459	10.396	9.605	3.363	3.304	4.008	1.836	17.067
Soziale Dienste										
Heimhilfe										
Ausgaben	199,796.423	30.292	14,409.412	45,220.300	37,962.402	5,389.329	4,329.525	.	51.500	92,403.665
Personen/Fälle	.	.	82	.	.	2.251	.	.	.	11.690
Hauskrankenpflege										
Ausgaben	53,270.964	147.054	.	.	13,257.663	6,310.779	3,667.612	.	2,549.150	26,468.736
Personen/Fälle	.	.	.	.	.	2.915	.	.	.	3.148
Sonstige Hilfen für Senioren										
Ausgaben	14,470.657	.	141.488	2,370.156	2,202.228	599.098	222.462	405.228	349.500	8,180.497
Personen/Fälle	.	.	.	.	.	27	.	.	.	1.039
Sonstige Leistungen										
Ausgaben	57,290.615	.	2,580.620	.	23,362.567	171.068	3,275.828	6,360.110	4,255.652	17,284.771
Personen/Fälle	.	.	8.344	.	.	94	.	0	.	7.381
Soziale Dienste insgesamt										
Ausgaben	324,828.660	177.346	17,131.520	47,590.456	76,784.859	12,470.274	11,495.426	7,635.308	7,205.802	144,337.669
Flüchtlingshilfe										
Ausgaben	122,979.005	15.043	6.628.249	549.315	26,180.117	6,995.275	22,021.062	9,867.495	6,861.933	43,860.517
Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen										
Für Obdachlose, insbesondere Wohnheime, Wohnprojekte, Beratung										
Ausgaben	39,667.099	.	.	.	4,053.689	5,117.297	4.998	4,901.910	4,260.951	21,237.677
Personen/Fälle	.	.	.	.	.	.	334	.	729	.
Sonstige Aktionen und Unterstützungsbeiträge										
Ausgaben	27,007.566	.	669.374	8,782.348	8,828.461	799.192	5,571.141	.	1,629.149	727.901
Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen insgesamt										
Ausgaben	66,674.665	.	759.951	8,782.348	12,882.150	5,916.489	5,576.139	4,901.910	5,890.100	21,965.578

Q: Sozialhilfestatistik 2005. - 1) Da die Meldungen nicht für alle Bundesländer vorliegen und weil aus den vorhandenen Meldungen nicht immer eindeutig hervorgeht, ob es sich bei den Angaben um Personenzahlen oder Fallzahlen handelt, wurden großteils keine Summen gebildet. - 2) Bei den sozialen Diensten nur personenbezogene Ausgaben, d.h. ohne Förderungen/Subventionen von Trägern der freien Wohlfahrtspflege. - 3) Bei den Ausgaben für die Heimhilfe sind auch jene für die Hauskrankenpflege enthalten. -

Altenwohn- und Pflegeheime, Soziale Dienste, Flüchtlingshilfe und sonstige Hilfen 2004

Tabelle 4

Leistungskatalog Ausgaben in EUR u. Personen/Fälle ¹⁾	Österreich	Burgen- land ²⁾	Kärnten ³⁾	Nieder- österreich ³⁾	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Altenwohn- und Pflegeheime (landeseigene und private)										
Ausgaben	1.114.439.703	17.566.831	46.591.535	209.471.053	199.549.960	39.021.547	171.682.361	83.021.704	46.696.081	300.838.631
Personen	55.769	1.034	3.160	10.974	9.433	3.336	3.807	3.989	1.873	18.163
Soziale Dienste										
Heimhilfe										
Ausgaben	185,755.816	42.041	12,703.239	43,097.000	23,367.820	4,950.553	3,817.818	.	51.000	97,726.345
Personen/Fälle	.	.	84	.	10.930	2.253	.	.	.	11.520
Hauskrankenpflege										
Ausgaben	49,450.205	249.594	.	.	12,057.123	6,031.030	3,519.988	.	2,566.886	24,167.432
Personen/Fälle	.	0	.	.	7.739	2.829	.	.	.	2.372
Sonstige Hilfen für Senioren										
Ausgaben	20,556.617	.	85.060	2,465.645	2,097.439	639.550	169.045	353.854	258.064	14,487.960
Personen/Fälle	.	.	.	.	36.809	30	.	.	.	.
Sonstige Leistungen										
Ausgaben	65,773.323	.	2,214.260	.	31,756.392	250.054	5,789.967	6,018.415	4,219.864	15,524.371
Personen/Fälle	.	.	7.582	.	.	101	3.756	0	.	7.195
Soziale Dienste insgesamt										
Ausgaben	321,535.961	291.635	15,002.558	45,562.645	69,278.775	11,871.187	13,296.818	7,230.421	7,095.814	151,906.108
Flüchtlingshilfe										
Ausgaben	71,976.759	9.006	65.764	469.351	13,349.586	3,674.857	14,136.648	6,735.965	3,479.364	30,056.219
Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen										
Für Obdachlose, insbesondere Wohnheime, Wohnprojekte, Beratung										
Ausgaben	32,512.723	.	.	.	2,410.965	3,734.081	35.563	4,015.130	4,357.050	17,959.934
Personen/Fälle	.	.	.	.	.	.	.	.	729	2.178
Sonstige Aktionen und Unterstützungsbeiträge										
Ausgaben	19,546.756	.	135.279	5,937.681	7,542.849	1,402.339	1,092.624	.	1,682.620	1,753.364
Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen insgesamt										
Ausgaben	52,059.479	.	135.279	5,937.681	9,953.814	5,136.420	1,128.187	4,015.130	6,039.670	19,713.298

Q: Sozialhilfestatistik 2004. - 1) Da die Meldungen nicht für alle Bundesländer vorliegen und weil aus den vorhandenen Meldungen nicht immer eindeutig hervorgeht, ob es sich bei den Angaben um Personenzahlen oder Fallzahlen handelt, wurden großteils keine Summen gebildet. - 2) Bei den sozialen Diensten nur personenbezogene Ausgaben, d.h. ohne Förderungen/Subventionen von Trägern der freien Wohlfahrtspflege. - 3) Bei den Ausgaben für die Heimhilfe sind auch jene für die Hauskrankenpflege enthalten. -

Behindertenhilfe 2005

Tabelle 5

Leistungskatalog, Ausgaben in EUR und Personen/Fälle ¹⁾	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich ²⁾	Salzburg	Steiermark	Tirol ³⁾	Vorarlberg	Wien
Unterbringung, Betreuung inklusive Tagesstrukturierung										
Ausgaben	379.357.033	1.351.387	11.494.211	75.110.191	93.498.920	4.934.114	41.316.240	49.736.928	29.367.685	72.547.357
Personen/Fälle	.	209	257	2.930	.	597	1.540	.	15.461	2.341
Beschäftigungstherapie										
Ausgaben	217.155.748	15.953.988	20.886.082	22.470.381	38.585.183	35.679.645	31.549.480	.	10.765.342	41.265.647
Personen/Fälle	.	768	628	2.192	.	2.222	1.153	.	721	3.390
Geschützte Arbeit										
Ausgaben	53.670.485	291.151	1.396.668	4.183.751	10.123.015	4.445.097	5.852.801	1.469.135	3.226.451	22.682.415
Personen/Fälle	.	46	249	1.850	.	446	906	.	947	196
Suchtkrankenhilfe										
Ausgaben	17.715.522	.	1.755.608	.	5.943.471	1.647.261	3.605.861	802.653	3.960.668	.
Personen/Fälle	.	.	43	.	.	189	279	.	494	.
Andere Förderungsmaßnahmen zur Eingliederung in die Gesellschaft										
Ausgaben	46.594.781	1.559.691	1.407.452	9.847.779	6.978.191	5.786.540	12.439.415	8.339.346	236.367	.
Personen/Fälle	.	.	.	6.829	.	179	5.046	.	237	.
Darunter: Heilmittel, Heilbehandlung, orthopädische Behelfe und Hilfsmittel zur Eingliederung										
Ausgaben	25.219.972	215.791	251.333	9.139.912	6.978.191	173.328	3.694.002	4.767.416	.	.
Personen/Fälle	.	166	.	6.449	.	74	2.131	.	.	.
Sonstige Leistungen										
Ausgaben	148.342.596	.	1.098.038	2.240.830	88.390.301	242.138	14.563.841	22.038.501	1.206.098	18.562.849
Personen/Fälle	.	.	.	1.121	.	120	2.450	.	.	.
Behindertenhilfe insgesamt										
Ausgaben	862.836.164	19.156.216	38.038.059	113.852.932	243.519.082	52.734.795	109.327.638	82.386.563	48.762.611	155.058.268

Q: Sozialhilfestatistik 2005. - 1) Da die Meldungen nicht für alle Bundesländer vorliegen und weil aus den vorhandenen Meldungen nicht immer eindeutig hervorgeht, ob es sich bei den Angaben um Personenzahlen oder Fallzahlen handelt, wurden keine Summen gebildet. - 2) Die vergleichsweise hohen Ausgaben für Sonstige Leistungen sind vor allem auf die Ausgaben für die Unterbringung und Betreuung psychisch Behinderter nach dem Sozialhilfegesetz zurückzuführen. - 3) Die Ausgaben für Beschäftigungstherapie sind in jenen für Unterbringung, Betreuung inkl. Tagesstrukturierung enthalten.

Behindertenhilfe 2004										
										Tabelle 5
Leistungskatalog, Ausgaben in EUR und Personen/Fälle ¹⁾	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich ²⁾	Salzburg	Steiermark	Tirol ³⁾	Vorarlberg	Wien
Unterbringung, Betreuung inklusive Tagesstrukturierung										
Ausgaben	278.087.170	1.209.591	7.851.388	69.443.454	36.734.767	5.438.956	23.844.034	40.810.731	26.632.727	66.121.523
Personen/Fälle	.	209	257	2.930	.	597	1.540	.	15.461	2.341
Beschäftigungstherapie										
Ausgaben	272.079.946	13.802.768	22.503.800	20.775.089	81.597.574	32.790.836	50.375.946	.	9.405.635	40.828.298
Personen/Fälle	.	768	628	2.192	.	2.222	1.153	.	721	3.390
Geschützte Arbeit										
Ausgaben	34.187.750	143.409	2.370.800	4.381.361	10.555.294	4.024.781	5.261.271	1.669.249	3.984.024	1.797.560
Personen/Fälle	.	46	249	1.850	.	446	906	.	947	196
Suchtkrankenhilfe										
Ausgaben	16.245.868	.	2.065.953	.	5.416.634	1.371.886	2.429.181	1.111.714	3.850.499	.
Personen/Fälle	.	.	43	.	.	189	279	.	494	.
Andere Förderungsmaßnahmen zur Eingliederung in die Gesellschaft										
Ausgaben	62.419.671	1.005.819	1.340.421	9.228.026	7.659.651	6.681.059	13.909.996	8.210.718	295.925	14.088.055
Personen/Fälle	.	.	.	6.829	.	179	5.046	.	237	.
Darunter: Heilmittel, Heilbehandlung, orthopädische Behelfe und Hilfsmittel zur Eingliederung										
Ausgaben	26.717.643	224.250	239.335	8.254.421	7.659.651	165.228	5.039.149	5.135.609	.	.
Personen/Fälle	.	166	.	6.449	.	74	2.131	.	.	.
Sonstige Leistungen										
Ausgaben	153.968.870	.	1.794.910	2.891.331	87.256.646	210.950	7.464.738	24.247.368	1.336.819	28.766.109
Personen/Fälle	.	.	.	1.121	.	120	2.450	.	.	.
Behindertenhilfe insgesamt										
Ausgaben	816.989.275	16.161.587	37.927.272	106.719.261	229.220.565	50.518.468	103.285.166	76.049.780	45.505.630	151.601.545

Q: Sozialhilfestatistik 2004. - 1) Da die Meldungen nicht für alle Bundesländer vorliegen und weil aus den vorhandenen Meldungen nicht immer eindeutig hervorgeht, ob es sich bei den Angaben um Personenzahlen oder Fallzahlen handelt, wurden keine Summen gebildet. - 2) Die vergleichsweise hohen Ausgaben für Sonstige Leistungen sind vor allem auf die Ausgaben für die Unterbringung und Betreuung psychisch Behinderter nach dem Sozialhilfegesetz zurückzuführen. - 3) Die Ausgaben für Beschäftigungstherapie sind in jenen für Unterbringung, Betreuung inkl. Tagesstrukturierung enthalten.

Landespflegegeld 2005

Tabelle 6

Gliederung	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Stufe 1										
Ausgaben (in EUR)	19.742.256	381.734	1.868.100	3.174.434	2.714.447	951.127	3.600.789	1.105.787	435.644	5.510.194
Personen (31.12.)	11.710	239	1.228	1.930	1.617	609	1.771	608	246	3.462
Stufe 2										
Ausgaben (in EUR)	56.043.258	1.725.641	4.787.242	9.446.361	10.769.013	2.989.332	8.464.945	3.862.716	1.461.975	12.536.033
Personen (31.12.)	18.124	536	1.880	3.235	2.907	1.000	2.614	1.255	513	4.184
Stufe 3										
Ausgaben (in EUR)	50.716.249	1.904.308	3.271.496	10.678.278	7.628.023	2.877.931	9.249.265	4.219.631	1.914.353	8.972.964
Personen (31.12.)	11.042	372	863	2.304	1.695	618	1.930	866	419	1.975
Stufe 4										
Ausgaben (in EUR)	51.087.002	1.706.480	3.435.088	10.494.040	7.130.370	2.332.933	8.599.696	4.424.391	1.988.441	10.975.563
Personen (31.12.)	7.299	230	631	1.465	948	317	1.238	604	271	1.595
Stufe 5										
Ausgaben (in EUR)	43.278.899	1.369.155	2.711.161	9.038.098	6.891.205	1.988.120	8.063.405	3.697.951	2.249.792	7.270.012
Personen (31.12.)	4.619	132	464	932	690	202	835	357	234	773
Stufe 6										
Ausgaben (in EUR)	39.816.202	1.928.562	1.772.864	7.271.612	4.663.807	2.910.566	7.848.200	3.019.375	1.372.228	9.028.988
Personen (31.12.)	3.158	137	251	556	352	208	619	245	100	690
Stufe 7										
Ausgaben (in EUR)	30.869.605	1.332.773	1.628.190	5.945.407	5.564.115	1.876.497	6.698.208	1.639.339	773.598	5.411.478
Personen (31.12.)	1.796	82	135	328	303	101	391	87	41	328
Summe Stufe 1 bis 7										
Ausgaben (in EUR)	291.553.471	10.348.653	19.474.141	56.048.230	45.360.980	15.926.506	52.524.508	21.969.190	10.196.031	59.705.232
Personen (31.12.)	57.748	1.728	5.452	10.750	8.512	3.055	9.398	4.022	1.824	13.007
Summe Ausgleichszahlungen, Sonstiges										
Ausgaben (in EUR)	2.414.900	64.479	197.426	238.154	531.061	123.723	318.050	0	288.559	653.448
Personen (31.12.)	1.785	42	132	311	277	96	182	2	213	530
Summe Gesamt										
Ausgaben (in EUR)	293.968.371	10.413.132	19.671.567	56.286.384	45.892.041	16.050.229	52.842.558	21.969.190	10.484.590	60.358.680
Personen (31.12.)	59.533	1.770	5.584	11.061	8.789	3.151	9.580	4.024	2.037	13.537

Q: Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge 2005 des Bundesministeriums für Soziales und Konsumentenschutz, S. 36-39.

Ausgaben für verschiedene soziale Sicherungssysteme 2000-2005

Tabelle 7

Sicherungssysteme	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Sozialhilfe, Behindertenhilfe und Pflegegeld der Länder ¹⁾	Mio. EUR/EUR-ATS	2.538	2.534	2.732	2.830	3.132	3.343
	2000=100	100	103	111	115	128	136
	%-Anteil	5,5	5,3	5,5	5,5	5,9	6,1
Sozialversicherung ²⁾	Mio. EUR/EUR-ATS	33.530	34.729	35.847	36.901	38.011	39.441
	2000=100	100	108	112	115	118	123
	%-Anteil	72,1	72,1	71,9	72,3	71,9	72,0
Arbeitsmarktverwaltung(-service) ³⁾	Mio. EUR/EUR-ATS	4.277	4.598	4.818	4.473	4.716	4.614
	2000=100	100	106	111	103	109	107
	%-Anteil	9,2	9,5	9,7	8,8	8,9	8,4
Bundespflegegeld ⁴⁾	Mio. EUR/EUR-ATS	1.398	1.427	1.433	1.471	1.489	1.566
	2000=100	100	105	106	109	110	116
	%-Anteil	3,0	3,0	2,9	2,9	2,8	2,9
Familienlastenausgleich ⁵⁾	Mio. EUR/EUR-ATS	4.312	4.481	4.519	4.869	5.053	5.409
	2000=100	100	107	108	116	120	129
	%-Anteil	9,3	9,3	9,1	9,5	9,6	9,9
Fürsorgeleistungen des Bundes ⁶⁾	Mio. EUR/EUR-ATS	431	417	500	483	445	425
	2000=100	100	91	109	106	97	93
	%-Anteil	0,9	0,9	1,0	0,9	0,8	0,8
Insgesamt	Mio. EUR/EUR-ATS	46.486	48.186	49.849	51.027	52.846	54.798
	1998=100	100	107	111	114	118	122

Q: Sozialhilfestatistik, Berichte des Arbeitskreises für Pflegevorsorge, Rechnungsabschlüsse des Bundes, Gebarungsergebnisse der Sozialversicherungsträger. - 1) Sozialhilfe und Behindertenhilfe gemäß Sozialhilfestatistik, Pflegegeld gemäß Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge. - 2) Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung. - 3) Aktive und passive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Ansätze 1/155 und 1/635 des Bundesrechnungsabschlusses). - 4) Pflegegelder auf Basis des Bundespflegegeldgesetzes (gemäß Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge). - 5) Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (Ansatz 1/193 des Bundesrechnungsabschlusses) - umfasst neben den Familienbeihilfen auch Ausgaben für Unterhaltsvorschüsse, den Mutter-Kind-Pass-Bonus, Kleinkindbeihilfen, Schulfahrtbeihilfen und diverse sonstige familienpolitische Maßnahmen. - 6) Opferfürsorge, Hilfeleistungen an Opfer für Verbrechen, Kleinrentnerentschädigung, Allgemeine Fürsorge sowie Einrichtungen der Kriegsoffer- und Heeresversorgung (Ansätze 1/151, 1/152, 1/15327, 1/154 bzw 1/15427 und 1/157 des Bundesrechnungsabschlusses).

Sozialhilfe und sonstige Sozialleistungen der Länder - Einnahmen 2005 in EUR

Tabelle 8

Leistungsgruppen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg ¹⁾	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien ²⁾
Allgemeine Sozialhilfe (1.)	120.116.966	3.152.072	1.881.747	54.298.642	8.457.227	20.231.167	13.231.945	2.203.471	1.160.335	15.500.359
Altenwohn- u. Pflegeheime (2.)	604.662.787	10.603.581	39.647.449	131.338.085	111.001.818	.	106.131.169	47.735.401	22.711.333	135.493.952
Soziale Dienste (3.)	67.911.221	50.202	2.398.719	.	23.037.829	3.426.401	254.123	278.331	172.223	38.293.393
Flüchtlinge (4.)	64.309.507	.	.	.	14.684.320	30.026	12.937.360	7.520.187	3.556.019	25.581.594
Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen (5.)	31.439.050	.	98.120	.	9.294.492	512.358	17.684.016	.	2.504.347	1.345.717
Sozialhilfe (1.-5.)	888.439.531	13.805.855	44.026.035	185.636.726	166.475.686	24.199.952	150.238.614	57.737.390	30.104.258	216.215.015
Behindertenhilfe (6.)	141.663.116	2.142.789	5.250.353	33.906.979	41.909.497	7.586.328	30.567.792	6.333.788	.	13.965.590
Pflegegeld (7.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	1.030.102.647	15.948.644	49.276.388	219.543.705	208.385.183	31.786.280	180.806.406	64.071.178	30.104.258	230.180.605

Q: Sozialhilfestatistik 2005. - 1) Einnahmen Altenwohn- und Pflegeheime sind in Einnahmen Allgemeine Sozialhilfe enthalten. - 2) Einnahmen der Allgemeinen Sozialhilfe nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, weil hier sämtliche gegenüber dem Nachlass angemeldete Forderungen inkludiert sind (die tatsächlich realisierten Einnahmen liegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres).

Sozialhilfe und sonstige Sozialleistungen der Länder - Einnahmen 2004 in EUR

Tabelle 8

Leistungsgruppen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg ¹⁾	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Allgemeine Sozialhilfe (1.)	104.605.521	2.803.050	1.883.864	51.322.626	4.090.535	18.381.347	13.613.410	3.471.048	1.179.981	7.859.660
Altenwohn- u. Pflegeheime (2.)	589.124.976	9.163.909	36.916.446	128.673.947	114.554.312	.	111.927.887	45.895.227	21.066.652	120.926.596
Soziale Dienste (3.)	48.120.708	128.015	2.182.648	.	6.021.804	3.412.211	316.833	7.447	161.200	35.890.550
Flüchtlinge (4.)	25.558.535	.	.	.	5.567.705	840.000	54.681	897.270	1.071.750	17.127.130
Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen (5.)	21.558.385	.	103.813	.	8.352.519	877.470	8.600.202	.	1.975.599	1.648.782
Sozialhilfe (1.-5.)	788.968.124	12.094.974	41.086.771	179.996.573	138.586.876	23.511.028	134.513.012	50.270.992	25.455.182	183.452.718
Behindertenhilfe (6.)	138.063.415	1.947.057	4.967.982	29.514.798	43.516.066	8.497.027	29.857.498	6.387.452	.	13.375.535
Pflegegeld (7.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	927.031.540	14.042.031	46.054.753	209.511.371	182.102.942	32.008.055	164.370.510	56.658.444	25.455.182	196.828.253

Q: Sozialhilfestatistik 2004. - 1) Einnahmen Altenwohn- und Pflegeheime sind in Einnahmen Allgemeine Sozialhilfe enthalten.